

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 11 (1935)

**Heft:** 45

**Rubrik:** Die elfte Seite

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die ELFTE Seite

Wiedersehen nach 20 Jahren



Der Wiener:  
«Jo, grüß' eahne God,  
küß' d' Hand gräß' Frau  
- um zehn Jährln sans  
jünger worn!»



Der Berliner:  
«Habe die Ehre, Gnä-  
digste - Sie haben sich  
aber gar nicht verän-  
dert, seit wir uns das  
letztemal gesehen!»



De Züribieter:  
«Ja Grüezi au, geseht  
me Sie an wieder e  
mal, - ja, ja, me wird  
älter, gällesi?»

Man muß sich zu  
helfen wissen. Der  
Drucker stürzt aufgeregt  
in das Zimmer des Redak-  
teurs und schreit: «Johnson,  
der Raubmörder ist  
eben telegraphisch be-  
nachrichtigt worden. Und wir ha-  
ben die ausführliche Dar-  
stellung, wie er gehängt  
wurde, mit Illustrationen im  
heutigen Blatt, das  
schon im Druck ist!»

«Beruhigen Sie sich  
nur», antwortete der Re-  
dakteur kaltblütig, «wir  
setzen einfach in Fett-  
druck darüber: «Johnson  
begnadigt. Ausführlicher  
Bericht über das, was ihm  
bevorstand!»

«Ich bitte Sie um Ent-  
schuldigung, Herr Leh-  
mann, daß ich Sie gestern  
in Eifer der Verhandlung  
einen Dummkopf genannt  
habe!»

«Aber lieber Freund, da  
sollten wir kein Wort dar-  
über verlieren, wir sind  
und bleiben doch immer  
Kollegen!»



Zeichnung von Brandi

«Warum liegen diese Briefe hier in der Speisekammer?»  
«Ach, die sollen nur ein bißchen parfümiert werden, es  
sind Antworten auf Heiratsanzeigen.»



Die Ankunft des 365. Ozeanfliegers.

«Für die Ehe scheint es am besten zu sein, wenn Mann und  
Frau möglichst verschieden sind.»  
«Ja, darum will ich ja durchaus ein Mädchen mit Geld he-  
raten!»

E h e s t r e i t. «Vorgestern bist du erst gestern nach  
Hause gekommen, gestern bist du erst heute gekommen, jetzt  
hab' ich genug! Wenn du heute erst morgen kommst, gibt  
es einen Riesenkrach!»

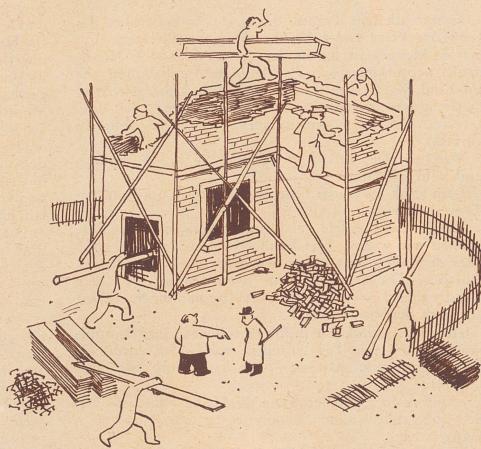
M iß t r a u i s c h. Zum  
Bettler an der Türe sagt  
die Hausfrau: «Sie trinken  
wohl gerne Schnaps?»  
«Ist das eine Einladung  
oder ein Verhör?»

«Ist es wahr, daß Frauen  
länger als Männer leben?»  
«Natürlich, aber nur die  
Witwen!»

M iß v e r s t a n d e n.  
«Was sind Sie eigentlich  
von Beruf?»  
«Ich bin Dichter!»  
«Sie verstehen mich  
nicht, ich meine, wovon  
Sie leben?»

P ü n k t l i c h k e i t.  
Marie ist nicht gerade  
pünktlich. Einmal sagt sie  
zu Hans: «Du kommst ja  
unrasiert zu unserm Ren-  
dezvous.»

«Ich gebe dir mein  
Wort», sagt darauf Hans,  
«daß ich zur Stunde un-  
serer Verabredung tadel-  
los rasiert war.»



Tempo.

A.: «Wie geht es denn vorwärts mit der neuen Villa?»  
B.: «Toll, sag ich Ihnen, lange dürfen Sie da nicht  
stehen bleiben, sonst werden Sie eingezäunt.»

Zeichnung von R. Lips